



BANKHAUS
KRENTSCHKER

Gutes Geld. Seit Generationen.

Marktkommentar

Gold glänzt immer

- **Goldpreis ist durch Nachfrage getrieben**
- **Goldinvestment langfristig immer positiv**
 - **Kaufen bei ca. 1.150 EUR/Unze**

1. März 2019

Der seit August 2018 steigende Goldpreis hat das Edelmetall einmal mehr in den Fokus von Anlegern gerückt. Langfristig, so das Bankhaus Krentschker im jüngsten Marktkommentar, ist die „Krisenwährung“ Gold als Depotbeimischung interessant. Allerdings sollte der Kaufkurs nicht deutlich über 1.150 EUR/Unze liegen, aktuell liegt der Goldpreis mit rund 1.167 EUR/Unze nur leicht über diesem Wert (= ca. 1.325 USD/Unze; EUR/USD-Kurs: 1,136). Zusätzlich empfiehlt das Bankhaus, Einzelinvestments in Gold nur dann zu tätigen, wenn physisches Gold als Krisenschutz gekauft wird.

Seit Jahresbeginn 2019 ist Gold im Wert um ca. 3,45% (USD/Unze) gestiegen. Auf Grund der Wechselkursentwicklung EUR/USD erzielte man im Euro sogar ein Plus von rd. 4,3%. Charttechnisch ist Gold nach dem Anstieg von 12,6% seit August 2018 nunmehr nahe einem starken Widerstand, der bei rund 1.350 USD/Unze liegt, angelangt. Sollte diese Marke überwunden werden, wäre aus Sicht der Charttechnik der Weg frei bis 1.500 USD/Unze.

Ob Gold tatsächlich diesen Widerstand überwindet, wird daran liegen, ob nach einem halben Jahr massiver Goldkäufe und vieler negativer Nachrichten im Markt neue Anlässe auftauchen, die Investoren als Kaufsignale bewerten: Dies könnten z.B. ein „Hard Brexit“ oder ein neuerlich eskalierender Handelskonflikt zwischen den USA und China bzw. Europa sein.

Goldnachfrage treibt den Kurs

Gold ist ein Rohstoff, der auf der Erde nur begrenzt vorhanden ist und Auf Grund der stetigen Nachfrage wahrscheinlich nie wertlos sein wird. Abseits seiner schmückenden Wirkung wird

Gold auch in der Industrie sowie in Elektronik-Produkten wegen der besonderen Leitfähigkeit verarbeitet. Rund 57% der Goldnachfrage kommt von Schmuckherstellern, der Rest aus anderen Quellen. In seiner Wertentwicklung ist Gold mehr als andere Investments direkt von Angebot und Nachfrage abhängig: In letzter Zeit wurde massiv Gold von Notenbanken aus Russland, der Türkei, Polen und Ungarn gekauft. Es dürfte sich um Käufe zur Reduzierung von USD-Beständen gehandelt haben. Auch Privatanleger haben zuletzt oft und gerne Gold-ETFs zur Risikodiversifikation gekauft, sodass aktuell der Gold-ETF-Höchststand vom Jahr 2013 erreicht wurde. Aber auch Hedgefonds, welche in Long- bzw. Short-Positionen investieren, sowie das traditionelle „Goldsparen“ im asiatischen und arabischen Raum hatten Einfluss auf den Goldpreis.

Als Goldverkäufer könnte in nächster Zeit Venezuela auftreten, wo sich neben der schweren Wirtschaftskrise auch der Machtkampf zwischen Präsident Nicolás Maduro und dem Gegenpräsidenten Juan Guaidó weiter zuspitzt.

Gold als Anlageklasse

Der Goldpreis entwickelt sich meist entgegengesetzt zu Aktien, ist aber dennoch nur begrenzt als Depotversicherung brauchbar, wie etwa die Entwicklung im Jahr 2018 zeigte. Gold eignet sich aber zumindest als Inflationsschutz und wird bei aktuell niedrigen bzw. negativen Realzinsen zunehmend interessanter: Derzeit rentiert eine 10-jährige österreichische Staatsanleihe bei rund 0,47 %, während die Inflationsrate 2018 bei 1,7 % lag.

Nicht zu vergessen ist, dass ein Euro-Investor mit Gold auch automatisch in den USD investiert. Somit ist Gold immer gleichzeitig eine Währungsspekulation. Obwohl Gold in Krisenzeiten Höchstkurse verzeichnet, sollte dieses in einem strategischen Depot nicht übergewichtet sein. Allerdings, so die Experten bei Krentschker, ist eine gewisse Vorsorge in Gold – auch physisch – ratsam, insbesondere im Lichte der Budgetdefizite, die zahlreiche Staaten trotz der derzeit so günstigen Wirtschaftsdaten generieren, was der Keim der nächsten Krise sein könnte.

Gold		Verkauf 31.12.							2018 % p.a.
		2002	2007	2008	2010	2012	2016	2018	
Kauf 31.12.	1999	15,90%	99,67%	119,22%	270,80%	343,69%	282,34%	219,00%	7,44%
	2002		72,28%	89,15%	219,94%	282,84%	229,90%	237,37%	7,90%
	2007			9,79%	85,71%	122,21%	91,49%	95,82%	6,30%
	2008				69,15%	102,40%	74,41%	78,36%	5,96%

Kumulierte Performance auf €-Basis

Jahr 2000: Beginn der Dotcom-Blase

Jahr 2010: Erstes Rettungspaket Griechenland

Jahr 2002: Trendwende an den Aktienmärkten

Jahr 2012: Draghi: "Whatever it takes"

Jahr 2007: Beginn der weltweiten Finanzkrise

Jahr 2016: Brexit-Referendum

Jahr 2008/09: Trendwende an den Aktienmärkten

Quelle: Krentschker

Die Tabelle (Berechnungen Bankhaus Krentschker) zeigt sehr eindrucksvoll die Entwicklung von Gold (in EUR) in unterschiedlichsten Wirtschaftsphasen. Unabhängig vom Kaufzeitpunkt erwies sich ein Goldkauf als positives Investment.

Über das Bankhaus Krentschker

Das Bankhaus Krentschker wendet in seinem Vermögensmanagement konsequent das BalanceOne®-Konzept an. BalanceOne® bedeutet antizyklisches Investieren: Kaufen, wenn die Märkte fallen und verkaufen, wenn die Kurse steigen.

1923 vom Privatbankier Moritz Krentschker gemeinsam mit zwei weiteren Gesellschaftern gegründet, steht die Bankhaus Krentschker & Co. AG heute zu 100% im Eigentum der Steiermärkischen Sparkasse. Als eigenständiges Tochterunternehmen der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG ist sie Teil der Solidität der größten südösterreichischen Bankengruppe. An den beiden Standorten Graz und Wien-Innere Stadt sind insgesamt rund 100 Mitarbeiter beschäftigt. Neben dem Vermögensmanagement bietet das Bankhaus Krentschker seinen Kunden auch das Sortiment einer Vollbank und Finanzierungen, insbesondere im Bereich Immobilien.

Foto: Vorstand Mag. Alexander Eberan © Krentschker

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Vorstand Mag. Alexander Eberan

T +43 512 74 83 - 0 oder +43 316 8030 - 388 02, alexander.eberan@krentschker.at

www.krentschker.at